

Abgehende ohne Ersten Schulabschluss (ESA)

aus allgemeinbildenden Schulen

- Monitoringbericht 2026-

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Management Summary: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	3
2. Erläuterung der Kennzahl	5
3. Überblick Land Bremen und beide Städte.....	6
3.1 Anzahlen und Quoten	6
3.2 Kleinräumige regionale Betrachtung	10
3.3 Vorausschau im Hinblick auf die Qualitätsoffensive.....	11
4. Analyse zentraler Indikatoren Stadt Bremen	12
4.1 Indikatoren zu Schüler:innengruppierungen	14
4.2 Indikatoren ausgewählter Schüler:innengruppen im Vergleich.....	18
4.3 Indikatoren zur ergänzenden Rolle des berufsbildenden Schulsystems	22
4.4 Verlaufsbetrachtung Chancen von Einschulungsjahrgängen	24
4.5 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung zentraler Indikatoren.....	26

Einleitung

Nachdem das IQHB der Deputation für Kinder und Bildung am 11.06.2024 den sehr ausführlichen Bericht „Abgehende ohne Berufsbildungsreife: Vertiefungsbericht“ vorgelegt und veröffentlicht hat, erfolgt seither jährlich eine Veröffentlichung zu den zentralen Kennziffern.

Um das schnelle Erfassen der zentralen Informationen zu vereinfachen, folgt der vorliegende Monitoringbericht einer grundlegenden Struktur: wichtige Themen bzw. Daten werden zunächst in Diagrammen dargestellt und erläutert. Abschnittsweise werden zudem Zwischenergebnisse zusammengefasst. Eine Darstellung der wichtigsten Zwischenergebnisse wird als Management Summary dem ausführlichen Bericht vorangestellt.

1. Management Summary: Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Seit 2020 steigen sowohl Anzahl als auch Quote der Abgehenden ohne ESA im Land Bremen kontinuierlich an, wobei letztere 2025 einen Wert von 11,3 erreicht. Der nähere Blick zeigt, dass nach 2023 zwar die Anzahl in Bremerhaven leicht gesunken, 2025 aber die Quote wieder leicht angestiegen ist, wohingegen diese nach 2022 in der Stadt Bremen kontinuierlich steigen. Allerdings liegt die Quote in Bremerhaven immer noch deutlich höher als in Bremen. Im Ländervergleich wird das Land Bremen auch 2025 vermutlich weiterhin einen der hinteren Ränge einnehmen, obwohl diese Quote hier weniger stark ansteigt als im Bundesschnitt.

Eine ortsteilbezogene Betrachtung zeigt eine enge Verbindung zwischen dem Anteil der Abgehenden ohne ESA mit Wohnort im jeweiligen Ortsteil sowie dem Anteil der jungen Menschen unter 15 Jahren mit Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung.

Um das Ziel der Qualitätsoffensive zu erreichen, müsste bis 2030 die Anzahl der Abgehenden ohne ESA im Land Bremen um etwa 180 verringert werden. Die Zielquote läge dann etwas unter der Quote aus 2017 aber deutlich über der Quote 2016 und entspräche dem Bundesdurchschnitt von 2024. Das Ziel erscheint daher zwar in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen sehr ambitioniert, aber durchaus realisierbar.

Für die Stadt Bremen wurden die Daten vertieft ausgewertet.

Anzahlen und Quoten sind auch 2025 weiterhin deutlich bestimmt von besonderen Schüler:innengruppen, insbesondere von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Ler-

nen, Sprache, Sozial-Emotionale Entwicklung / Verhalten (LSE), Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Geistige Entwicklung (GE) sowie von Schüler:innen mit einem Zuwanderungshinweis (Besuch eines/r Vorbereitungskurses/-klasse für Migrant:innen – VBK), die vor Abgang weniger als fünf Jahre im allgemeinbildenden Schulsystem waren.

Die Anteile der Schulentlassenen ohne ESA aus diesen drei Schüler:innengruppen steigen im Betrachtungszeitraum tendenziell an bzw. stagnieren auf hohem Niveau. Der stärkste Anstieg in der Quote im Vergleich zum Vorjahr erfolgte in der Gruppe der Schüler:innen, die innerhalb der letzten fünf Jahre einen Vorkurs besuchten und nur kurz im allgemeinbildenden Schulsystem verweilten. Der Anstieg der Gesamtquote im Vergleich zu 2024 ist somit insbesondere auch hierüber erklärbar.

Der Anteil der Abgehenden mit Armutshinweis (Einreichung eines Bremen Passes mindestens temporär in den letzten drei Schuljahren), der die allgemeinbildende Schule ohne ESA verlässt, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Schüler:innen mit Armutshinweis verlassen die Schule aber immer noch deutlich häufiger ohne ESA.

Nach Verlassen des allgemeinbildenden Systems wurden in den Abschlussjahrgängen 2021 bis 2023 weniger Abschlüsse im berufsbildenden Schulsystem nachgeholt als im Abschlussjahrgang 2020. Somit fiel auch die senkende Wirkung auf die Ursprungsquote geringer aus als im Abschlussjahrgang 2020. Auffällig ist ein deutlicher Anstieg in der Anzahl der nach einem Jahr in den berufsbildenden Schulen nachgeholten Abschlüssen im Jahr 2024.

Längsschnittbetrachtungen von Einschulungsjahrgängen ergeben deutlich niedrigere Anteile der Abgehenden ohne ESA als bei der üblichen Betrachtung der Jahresscheiben. Schulkarrieren, die in Bremen mit der Einschulung begannen, führten nur in 4-5 Prozent der Fälle zu einem Abgang ohne ESA¹.

Ein Ausblick auf zukünftige Quoten zeigt, dass die Herausforderungen hoch bleiben könnten. Die Anteile an Schüler:innen mit Zuwanderungshinweis und mit sonderpädagogischem Förderbedarf GE steigen in der Vorausschau vermutlich weiter an, wohingegen der Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf LSE konstant bleiben könnte und der Anteil von Schüler:innen mit Armutsvermutung auf hohem Niveau leicht schwankt. Vielen Jugendli-

¹ Mit einbezogen wurden nur Fälle, für die ein Abschluss oder Abgang ohne Abschluss in einer allgemein- oder berufsbildenden Schule in Bremen ermittelbar war.

chen gelingt es nach Verlassen der Allgemeinbildenden Schule im Berufsbildenden Bereich einen Abschluss nachzuholen. Voraussetzung ist aber zunächst einmal, dass dieser Übergang stattfindet. Steigen hier die Anteile, so ist ggf. die Möglichkeit, einen Abschluss zu erlangen größer. Der Anteil der entsprechend Übergehenden ist im dargestellten Zeitverlauf tendenziell gestiegen und befindet sich 2024 auf dem höchsten Wert, sodass ggf. die Möglichkeit besteht, dass die Abgehenden 2024 zu einem höheren Anteil bis Schuljahrende 2026 Abschlüsse nachholen. Dieser Trend setzt sich um Folgejahr leider nicht fort

2. Erläuterung der Kennzahl

Die Quote der „Abgehenden ohne Abschluss“ ist eine vielfach verwendete, relevante Kennzahl und wird zudem auch häufig kritisch diskutiert. Rein statistisch handelt es sich hierbei um die Abgehenden aus allgemeinbildenden Schulen ohne Ersten Schulabschluss (ESA z.B. in Bremen Berufsbildungsreife) nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht. Die Quoten werden i.d.R. in Bezug zur altersgleichen Bevölkerung nach dem Quotensummenverfahren berechnet. Deutlich abzugrenzen ist dieser Begriff von dem der „Schulabbrecher:innen“, welche statistisch nicht erfasst werden.

Bei der Diskussion von Anzahl und Quote der „Abgehenden ohne Abschluss“ ist zudem zu beachten, dass:

- hier eine hohe Anzahl von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf enthalten ist;
- dies nicht bedeutet, dass Schüler:innen gar keinen Abschluss erreichen, sondern lediglich einen, der unterhalb der einfachen Berufsbildungsreife liegt (so auch Schüler:innen mit allgemeinem Zeugnis² oder in anderen Bundesländern mit Förderschulabschlüssen);
- dabei die Wirkungen der in den letzten Jahren erhöhten Zuwanderung zu beachten ist, hierunter somit viele Schüler:innen fallen, die erst wenige Jahre im Schulsystem sind;
- eine harte Grenze beim Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems gezogen wird, wobei viele dieser Schüler:innen dann in berufsbildende Schulen wechseln und dort

² Ein Allgemeines Zeugnis wird am Ende der Sekundarstufe I erteilt, wenn ein sonderpädagogischer Förderbedarf in einem der Bereiche Lernen und Wahrnehmungs- und Entwicklungsförderung vorliegt und die Einfache Berufsbildungsreife nicht erreicht wird.

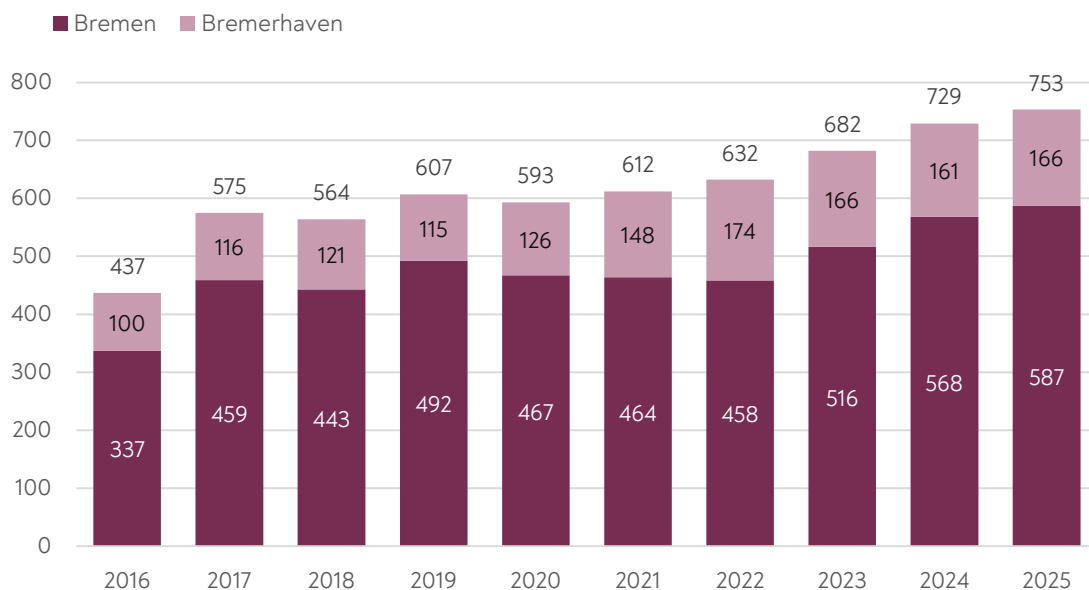
noch die Möglichkeit haben, in extra hierfür angelegten Bildungsgängen, Abschlüsse nachzuholen.

3. Überblick Land Bremen und beide Städte

3.1 Anzahlen und Quoten

Abbildung 01

Anzahl Abgehende ohne Abschluss 2016 bis 2025



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

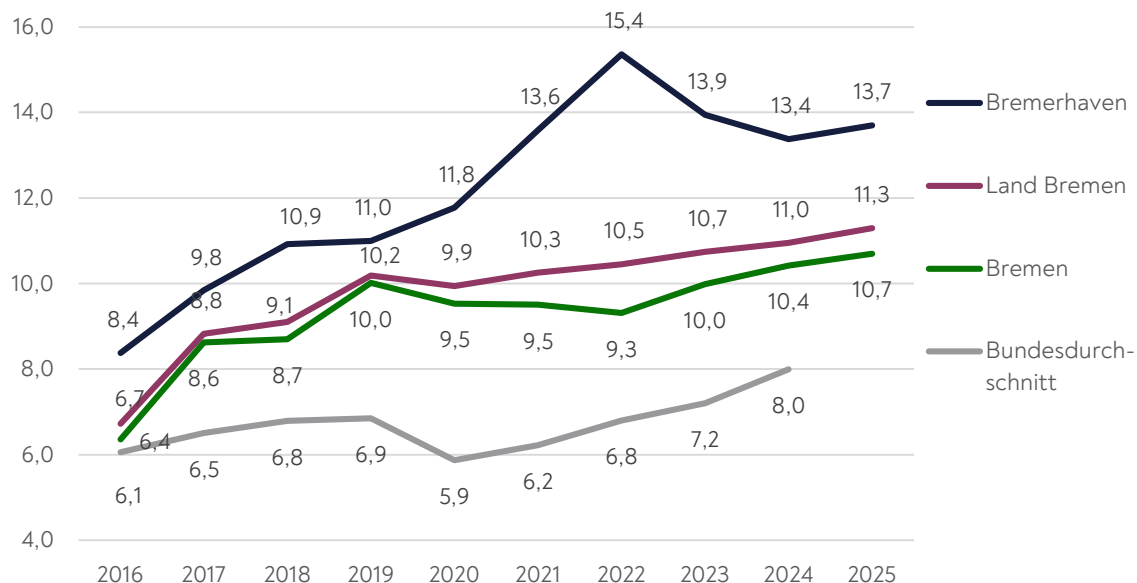
Dargestellt sind die Anzahlen der Abgehenden ohne ESA in der Aufteilung auf beide Städte.

Ergebnis:

Seit 2020 steigt die Anzahl im Land Bremen kontinuierlich an. Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass im Jahr 2024 die Anzahl in Bremerhaven leicht sinkt, um im Folgejahr wieder auf den Wert von 2023 anzusteigen. In der Stadt Bremen sind die Anzahlen dagegen in den letzten drei Jahren kontinuierlich gestiegen.

Abbildung 02

Quote der Abgehenden ohne Abschluss Bremen (Land, beide Städte)



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026 / KMK 2025

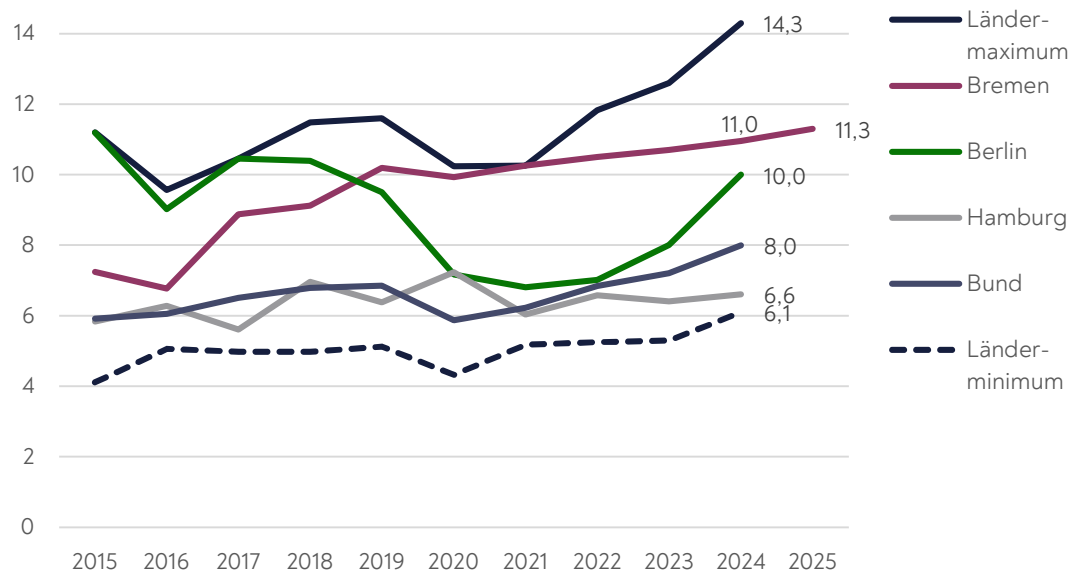
Darstellung:

Dargestellt sind die Quoten der Abgehenden ohne ESA entsprechend der o.g. bevölkerungsbezogenen Berechnung nach dem Quotensummenverfahren im Vergleich zur Entwicklung in Deutschland insgesamt.

Ergebnis:

Seit 2020 steigt neben der Anzahl auch die Quote im Land Bremen kontinuierlich um jeweils 0,2 bis 0,4-Prozentpunkte an und erreicht 2025 einen Wert von 11,3 Prozent. Der nähere Blick zeigt, dass im Jahr 2025 auch die Quote in Bremerhaven nach Absinken seit 2021 wieder leicht steigt, wohingegen diese nach 2022 in der Stadt Bremen kontinuierlich steigt. Allerdings liegt die Quote in Bremerhaven immer noch deutlich höher als in Bremen.

Abbildung 03
Quote der Abgehenden ohne Abschluss im Ländervergleich



Quelle: KMK 2026 (siehe Quellenverzeichnis)

Darstellung:

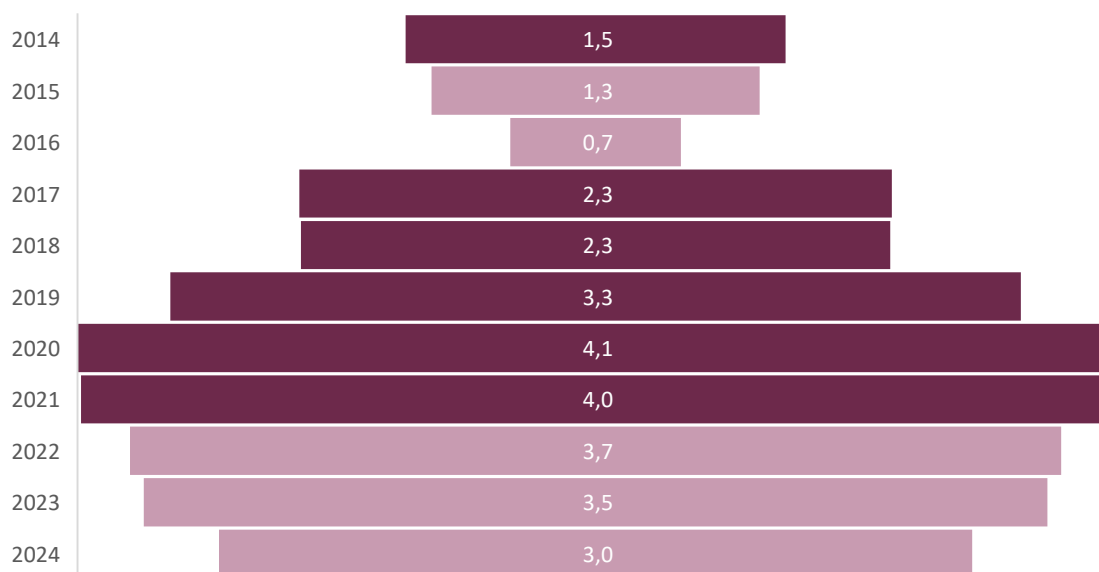
Dargestellt ist die Quote der Abgehenden ohne ESA im Land Bremen im Vergleich zu den Stadtstaaten und in der Länderbandbreite.

Ergebnis:

Auch im Bundesdurchschnitt sowie dem Minimum als auch dem Maximum der Bundesländer steigen die Quoten seit 2020 kontinuierlich an, wobei der Korridor zwischen Minimum und Maximum unter den Ländern insbesondere nach 2021 deutlich größer wird. Das Land Bremen erreicht im Ländervergleich 2024 den zweitschlechtesten Wert, folgt aber letztlich etwas abgeschwächt der ansteigenden Entwicklung im Bund.³

³ Correctiv hat am 20.05.2026 die Anteile an Abgehenden ohne Abschluss als Ergebnis einer Länderumfrage veröffentlicht. Demnach liegt Bremen auf Rang 13. Allerdings fußt diese nicht-amtliche Statistik auf einer anderen Berechnungsgrundlage. Im Ländervergleich von KMK und Destatis werden bevölkerungsbezogene Quoten nach dem Quotensummenverfahren berechnet, correctiv stellt die Anteile an den Schulentlassenen dar. D.h. die amtliche Statistik wird perspektivisch andere Werte ausweisen. Deshalb sind diese Ergebnisse hier nicht integriert. Vgl. <https://correctiv.org/aktuelles/bildung/2026/05/20/neuer-hoechststand-bei-schulabgaengern-ohne-abschluss/> (letzter Abzug 14.06.2026)

Abbildung 04
 Differenz der Quote der Abgehenden ohne ESA zwischen Bundesdurchschnitt zu Land
 Bremen in Prozentpunkten



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026 / KMK 2026 (siehe Quellenverzeichnis / eigene Berechnungen)

Darstellung:

Dargestellt ist die Differenz zwischen der Quote der Abgehenden ohne ESA des Landes Bremen und des Bundes. Im Vergleich zum Vorjahr ansteigende Differenzen sind dunkel, sinkende Differenzen hell dargestellt.

Ergebnis:

Die Differenz zwischen der Quote der Abgehenden ohne ESA zwischen dem Land Bremen und dem Bundesdurchschnitt ist seit 2020 gefallen. Sie hat seitdem um einen Prozentpunkt abgenommen und betrug 2024 noch drei Prozent. In Verbindung mit den Informationen aus der Abbildung 3 zeigt sich, dass der Anstieg der Quote der Abgehenden ohne ESA in Prozentpunkten im Land Bremen ab 2020 sogar etwas geringer als im Bundesdurchschnitt ausfällt.

Zudem ist die Quote im Bundesdurchschnitt insbesondere von 2023 auf 2024⁴ deutlich stärker gestiegen als im Land Bremen. Dies zeigt, dass der Anstieg der Quote der Abgehenden ohne ESA auch ein gesamtdeutsches Problem darstellt.

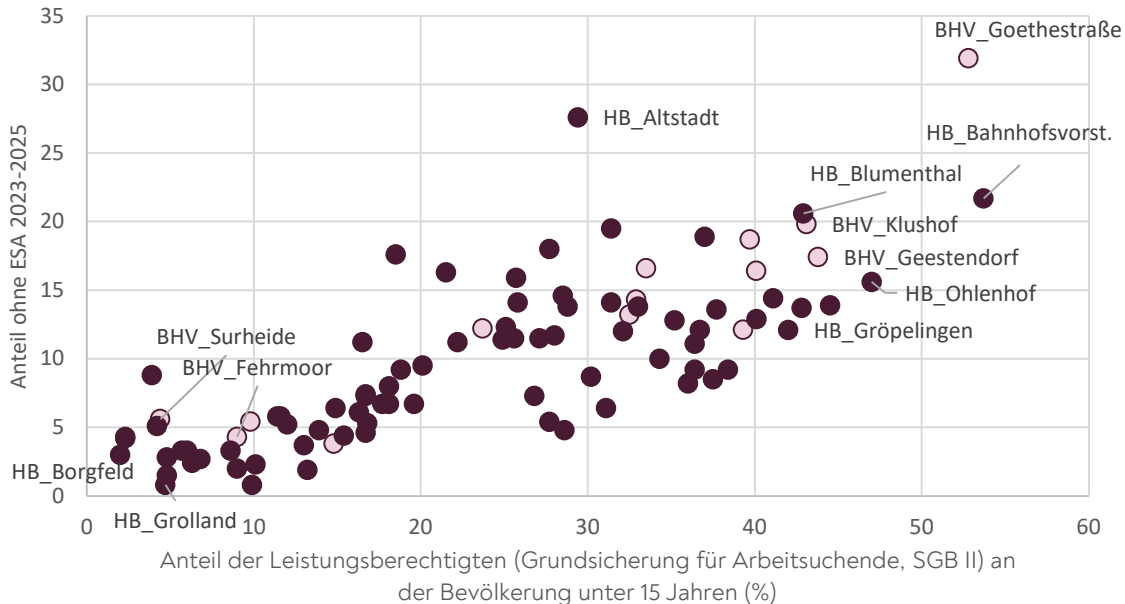
⁴ 2025-Werte sind noch nicht veröffentlicht.

3.2 Kleinräumige regionale Betrachtung

Auf der Ebene der Ortsteile zeigen sich sowohl in der Stadt Bremen als auch der Stadt Bremerhaven große Differenzen im Anteil der jungen Menschen ohne ESA.

Abbildung 05

Abgehende ohne ESA und Leistungsberechtigte unter 15 Jahren nach
Ortsteil Land Bremen



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) / Bundesagentur für Arbeit / Magistrat der Stadt Bremerhaven (91/8) 2026

Darstellung:

Dargestellt ist je Ortsteil beider Städte⁵ der Anteil der Abgehenden ohne ESA (vertikale Achse) sowie der Anteil der jungen Menschen unter 15 Jahren, deren Erziehungsberechtigte Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II aufweisen (horizontale Achse). Helle Punkte zeigen Ortsteile der Stadt Bremerhaven, dunkle Punkte der Stadt Bremen. Die Werte beider Städte sind im Anhang 1 in Tabellenform beigelegt.

Ergebnis:

Die enge Verbindung zwischen dem Anteil der Abgehenden ohne ESA mit Wohnort im jeweiligen Ortsteil sowie dem Anteil der jungen Menschen unter 15 Jahren mit Anspruch auf Leistun-

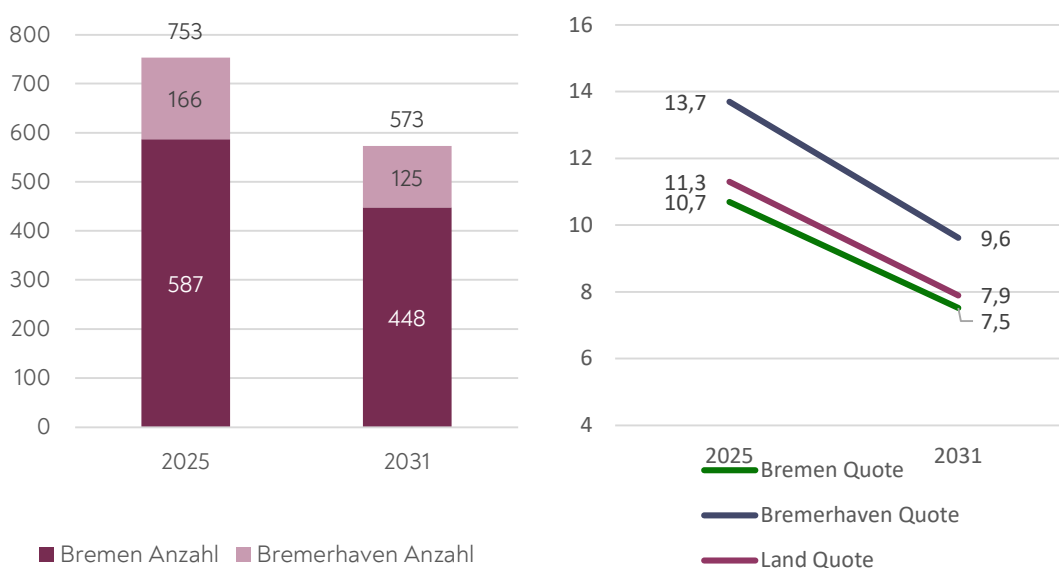
⁵ Einige Ortsteile mit sehr geringer Einwohner:innenzahl können aus datenschutzrechtlichen Vorgaben nicht aufgeführt werden.

gen zur Grundsicherung wird in dem Streudiagramm deutlich sichtbar. Hier spiegelt sich vermutlich der Zusammenhang zwischen den sozialökonomischen Ressourcen von Familien und dem Bildungserfolg der Kinder bzw. jungen Menschen in der sozialräumlichen Dimension für beide Städte wider. Während im Ortsteil Goethestraße, in dem 53 Prozent der Kinder und Jugendlichen von Leistungen der Grundsicherung leben, 32 Prozent der jungen Menschen ohne ESA abgingen, trifft dies im Ortsteil Borgfeld auf vier Prozent zu. Lediglich zwei Prozent der unter 15-jährigen erhalten hier Leistungen der Grundsicherung.

3.3 Vorausschau im Hinblick auf die Qualitätsoffensive

In der Qualitätsoffensive ist das Ziel formuliert, die Quote der Abgehende ohne Abschluss bis 2031 um 30 Prozentsenken. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, was dies einerseits in absoluten Zahlen, andererseits als Quote auf Basis der derzeitigen Annahmen bedeutet.

Abbildung 06:
Prognostische 30-prozentige Senkung der Quote der Abgehenden ohne ESA



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt wird das Ergebnis einer fiktiven Verringerung der Quote der Abgehenden ohne ESA um 30 Prozent bis 2031. Dazu ist mittels der aktuellen Bevölkerungsprognose entsprechend der Altersverteilung 2025 die dementsprechende Quote für 2031 berechnet worden.

Ergebnis:

Die Zielquoten der Qualitätsoffensive lägen dann bei 7,9 im Land Bremen, 7,5 in der Stadt Bremen und 9,6 in der Stadt Bremerhaven. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten die Anzahlen der Abgehenden ohne ESA - auf Basis der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung - insgesamt um etwa 180 verringert werden, was etwa der Anzahl von 2017 entspricht. Die Quoten in beiden Städten und im Land wären dann etwas besser als 2017 aber deutlich schlechter als 2016. Bei längerem Rückblick entspräche diese Quote im Land der von 2011. Der so prognostizierte Landeswert von 7,9 entspräche dann dem Bundesdurchschnitt von 2024.

Zwischenergebnis:

Seit 2020 steigen sowohl Anzahl als auch Quote im Land Bremen kontinuierlich an, wobei letztere 2025 einen Wert von 11,3 erreicht. Der nähere Blick zeigt, dass nach 2023 zwar die Anzahl in Bremerhaven leicht gesunken, 2025 aber die Quote wieder leicht angestiegen ist, wohingegen diese nach 2022 in der Stadt Bremen kontinuierlich steigen. Allerdings liegt die Quote in Bremerhaven immer noch deutlich höher als in Bremen. Im Ländervergleich wird das Land Bremen auch 2025 vermutlich weiterhin einen der hinteren Ränge einnehmen, obwohl diese Quote im Land Bremen weniger stark ansteigt als im Bundesdurchschnitt. Eine ortsteilbezogene Betrachtung zeigt eine enge Verbindung zwischen dem Anteil der Abgehenden ohne ESA mit Wohnort im jeweiligen Ortsteil sowie dem Anteil der jungen Menschen unter 15 Jahren mit Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung. Um das Ziel der Qualitätsoffensive zu erreichen, müsste bis 2030 die Anzahl der Abgehenden ohne ESA im Land Bremen um etwa 180 verringert werden. Die Zielquote läge dann etwas unter der Quote aus 2017 aber deutlich über der Quote 2016 und entspräche dem Bundesdurchschnitt von 2024. Das Ziel erscheint daher in Anbetracht der aktuellen Entwicklungen sehr ambitioniert aber durchaus realisierbar.

4. Analyse zentraler Indikatoren Stadt Bremen

Aufgrund unterschiedlicher Datenverfügbarkeiten in Bremen und Bremerhaven wird diese vertiefende Analyse nur für die Stadt Bremen vorgenommen. Soweit hier Quoten der öffentlichen Schulen untersucht und unterhalb dieser Teilgruppen gebildet werden, werden abweichend zum allgemeinen Vorgehen in der länderübergreifenden Statistik, im Folgenden Anteile an den

Schulentlassenen (und nicht an der altersgleichen Bevölkerung) dargestellt. In Bremen liegen die Quoten nach beiden Berechnungsarten erfahrungsgemäß sehr nah beieinander.

Im Folgenden werden wichtige Ergebnisse des o.g. umfangreichen Berichtes „Abgehende ohne Berufsbildungsreife: Vertiefungsbericht“ aufgegriffen und deren Entwicklung in einem Monitoring mit Kennzahlen dargestellt.

Die Ergebnisse zeigten insbesondere, dass

„ ...

- *besondere Schüler:innenmerkmale, wichtige Hinweise auf mögliche Misserfolgsaussichten bzgl. des Abschlusses geben können*
- *die die berufsbildenden Schulen einbeziehende Sichtweise das Bild positiv relativiert, da viele allgemeinbildende Abschlüsse nachgeholt werden und so Abschlussquoten ohne Abschluss sich „im Nachklapp“ dann deutlich verringern,*
- *letztlich das Bild durch besondere Schüler:innengruppierungen, insbesondere auch unter Einbezug von Zuwanderung geprägt ist und darauf anschließende Nachqualifikationen an berufsbildenden Schulen ggf. auch aus diesem Grunde temporär gerade besonders notwendig erscheinen könnten*

....“

Um diese Ansätze indikatorenbasiert zu untersuchen, werden für die öffentlichen Schulen der Stadt Bremen für folgende Schüler:innengruppen Kennzahlen gebildet und in Zeitreihen dargestellt:

- Schulentlassene mit ausgewählten sonderpädagogischen Förderbedarfen
 - Lernen, Sprache, Sozial-Emotionale Entwicklung / Verhalten (LSE) sowie
 - Geistige Entwicklung (GE)
- Schulentlassene mit „Zuwanderungshinweis“ (erfasster Besuch eines Vorbereitungskurses für Migrant:innen) insgesamt und mit kurzer Verweildauer im allgemeinbildenden Schulsystem (nach Besuch des Vorbereitungskurses weniger als fünf Jahre im Schulsystem),
- Schulentlassene mit „Armutshinweis“ (Bremen Pass letzte drei Jahre vor Abschluss, Bremen Pass bei Abschluss).

Hier werden in erster Linie die Anteile dieser Schüler:innengruppen an den Schulentlassenen insgesamt sowie an den Abgehenden ohne ESA dargestellt.

Ausgewertet werden zudem Daten zur ergänzenden Rolle des berufsbildenden Schulsystems.

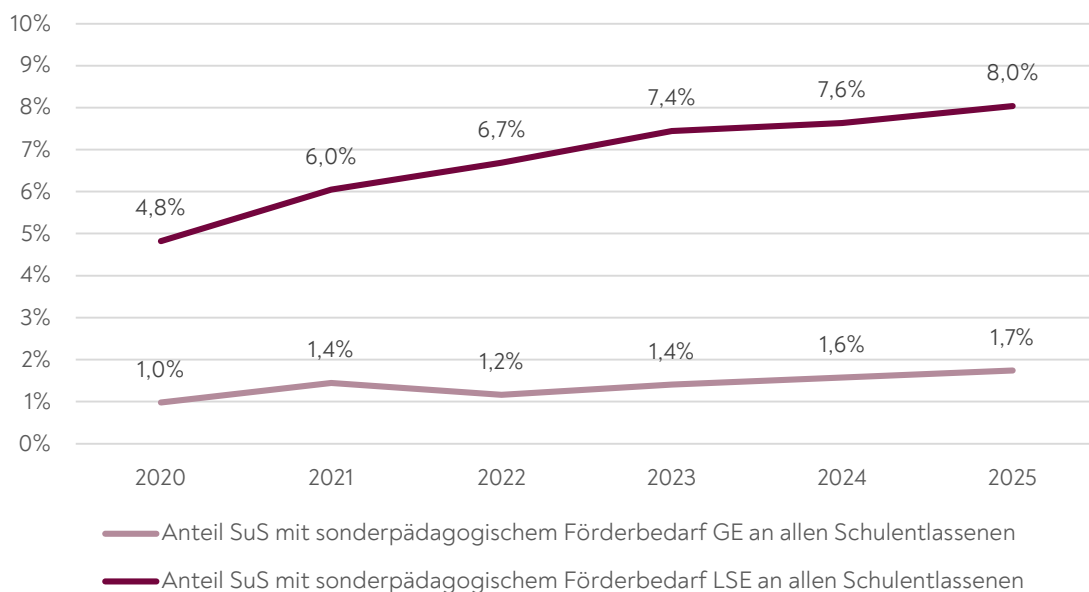
4.1 Indikatoren zu Schüler:innengruppierungen

Schulentlassene mit ausgewählten sonderpädagogischen Förderbedarfen

Für Schüler:innen, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf LSE aufweisen, ist das Erreichen eines ESA erschwert, für Schüler:innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf GE i.d.R. nicht möglich. Aus diesem Grund erfolgt hier eine vertiefte Betrachtung zu dieser Schüler:innengruppe.

Abbildung 07

Schulentlassene mit ausgewählten sonderpädagogischen Förderbedarfen



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

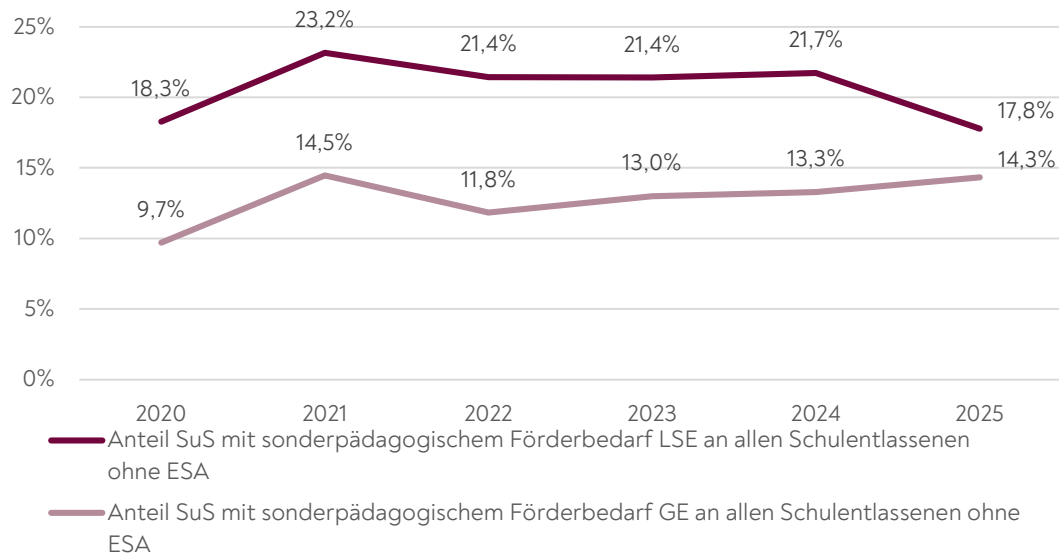
Dargestellt sind die Anteile der Schulentlassenen mit sonderpädagogischem Förderbedarf LSE und GE an den Schulentlassenen insgesamt.

Ergebnis:

Die Anteile dieser Schulentlassenen an den Schulentlassenen steigen bezogen auf LSE kontinuierlich im Betrachtungszeitraum, bezogen auf GE seit 2022 an.

Abbildung 08

Anteile Schulentlassene ohne ESA mit ausgewählten sonderpädagogischen Förderbedarfen



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt sind die Anteile der Schulentlassenen mit sonderpädagogischem Förderbedarf LSE und Geistige Entwicklung an den Schulentlassenen ohne ESA.

Ergebnis:

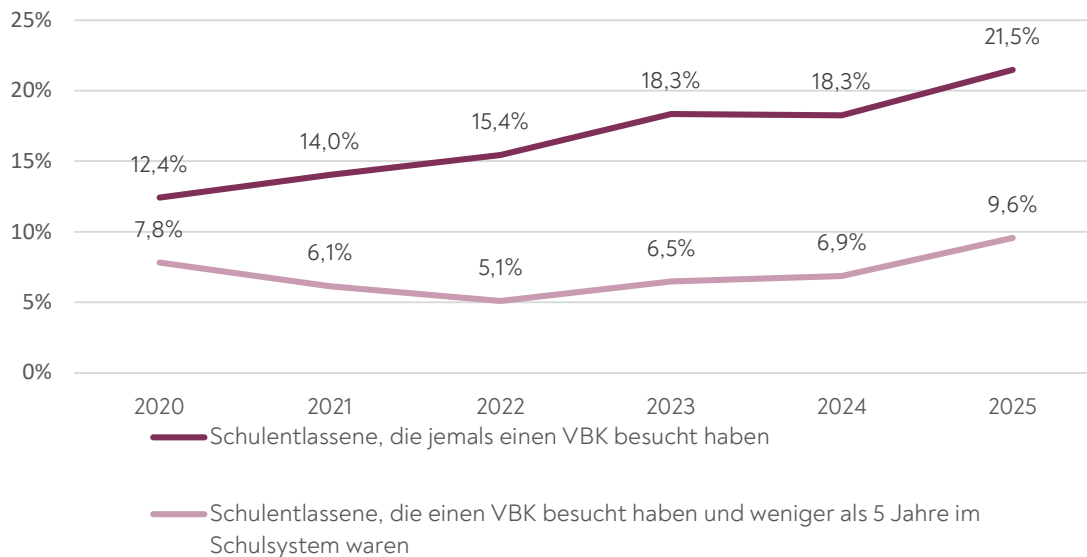
Die Anteile der Schulentlassenen mit sonderpädagogischem Förderbedarf LSE an den Schulentlassenen ohne ESA sind mit Ausnahme eines sehr leichten Anstiegs 2024 von 2022 bis 2025 gesunken, wohingegen der Anteil mit sonderpädagogischem Förderbedarf GE kontinuierlich seit 2022 steigt.

Schulentlassenen mit „Zuwanderungshinweis“ (Besuch eines Vorbereitungskurses)

Für Geflüchtete bzw. neu Zugewanderte stellt der Erwerb eines Schulabschlusses eine besondere Herausforderung dar, Spracherwerb und das Einfinden in die neue Lebenssituation stehen zunächst im Vordergrund.

Abbildung 09

Anteil der Schulentlassenen, die einen Vorbereitungskurs (VBK) besucht haben



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt sind die Anteile der zugewanderten Schulentlassenen insgesamt und derer mit nur kurzer Verweildauer im allgemeinbildenden Schulsystem an den Schulentlassenen insgesamt.

Ergebnis:

Der Anteil der Schulentlassenen, die während ihrer Schullaufbahn einen Vorbereitungskurs besucht haben, steigt nahezu kontinuierlich von 12,4 Prozent im Jahr 2020 auf 21,5 Prozent im Jahr 2025. Der Anteil der Schulentlassenen, die einen Vorbereitungskurs besuchten und sich weniger als fünf Jahre im bremischen Schulsystem befanden, steigt von 5,1 Prozent im Jahr 2022 auf 9,6 Prozent im Jahr 2025.

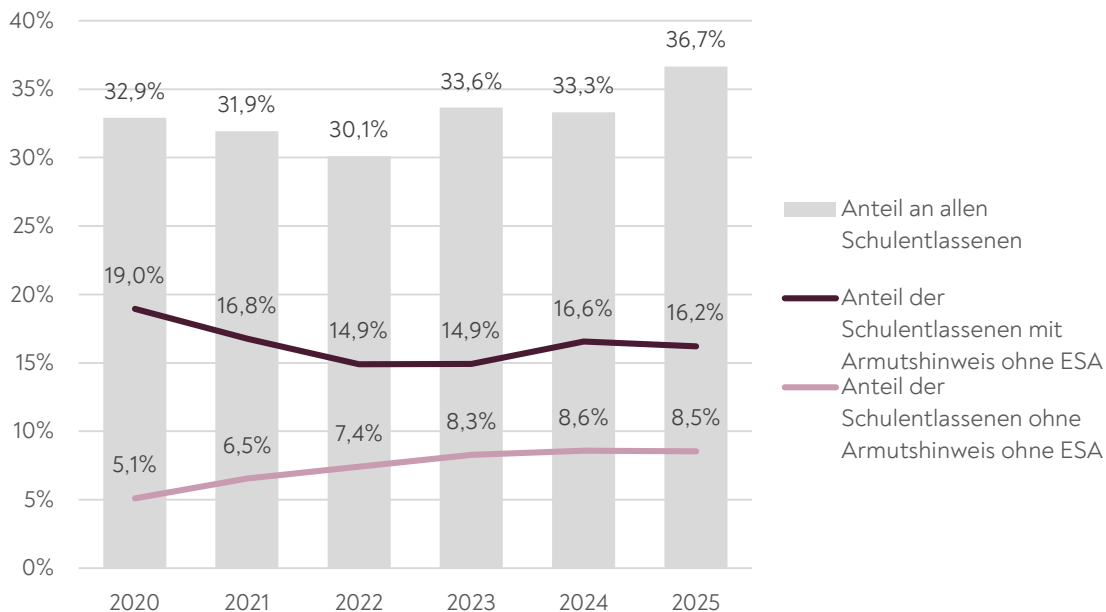
Schulentlassene mit Armutshinweis (mindestens temporär Vorlage Bremen Pass innerhalb der letzten drei Jahre)

Der starke Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft, vermittelt etwa durch den ökonomischen Status von Familien und dem Bildungserfolg von Schüler:innen, ist in der wissenschaftlichen Literatur gut belegt⁶. D.h., dass Verschlechterungen dieser ökonomischen Ausgangslagen in den Familien, sofern dieser Zusammenhang nicht aufgebrochen wird, letztlich Erfolgchancen von Kindern insgesamt beeinflussen können. Dies spiegelt sich auch z. B. im Anteil der

⁶ Siehe hierzu UNICEF 2026 Büro Berlin S. 4, Bildung in Deutschland 2022 S. 159 ff und Bildung in Deutschland 2026 S. 249 ff

Schulentlassenen insgesamt bzw. mit und ohne ESA wider, die in den letzten drei Jahren vor Verlassen der allgemeinbildenden Schule Leistungen zu Bildung und Teilhabe erhielten (Armutshinweis).

Abbildung 10
Schulentlassenen mit Armutshinweis



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt sind der Anteil der Schulentlassenen mit Armutshinweis an allen Schulentlassenen, der Anteil der Abgehenden ohne ESA mit Armutshinweis an allen Schulentlassenen mit Armutshinweis sowie der Anteil der Abgehenden ohne ESA ohne Armutshinweis an allen Schulentlassenen ohne Armutshinweis.

Ergebnis:

Der Anteil der Schulentlassenen mit Armutshinweis an den Schulentlassenen insgesamt steigt nach einem leichten Abfall 2021 und 2022 wieder fast kontinuierlich an und erreicht im Jahr 2025 einen Höchstwert von 36,7 Prozent.

Der Anteil der Abgehenden ohne ESA bei denen ein Armutshinweis vorliegt, an der Gesamtgruppe derjenigen mit Armutshinweis ist nach einem kontinuierlichen Rückgang von 2020 bis 2022 und einem folgenden Anstieg von 2023 auf 2024 leicht von 16,6 auf 16,2 Prozent gesunken. Bezogen auf die Abgehenden ohne Armutshinweis besteht im Betrachtungszeitraum ein nahezu kontinuierlicher Anstieg des Anteils, der die allgemeinbildende Schule ohne ESA verlässt.

Zwischen den beiden Gruppen bestehen deutliche Unterschiede: Schüler:innen mit Armutshinweis verlassen die Schule häufiger ohne ESA, was u.a. auch damit zusammenhängt, dass in dieser Gruppe der Anteil an zugewanderten Schüler:innen sowie Schüler:innen mit Förderbedarf LSE größer ist.

Zwischenergebnis:

Zahlen und Quoten sind wie in den Vorjahren schon auch 2025 deutlich bestimmt von besonderen Schüler:innengruppen, insbesondere von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Lernen/ Sprache, Sozial-Emotionale Entwicklung (LSE), Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Geistige Entwicklung (GE) sowie von Schüler:innen mit einem Zuwanderungshinweis (Besuch eines/r Vorbereitungskurses/-klasse für Migrant:innen), die vor Abgang weniger als fünf Jahre im allgemeinbildenden Schulsystem waren.

Der Anteil der Abgehenden mit Armutshinweis (Einreichung eines Bremen Passes mindestens temporär in den letzten drei Schuljahren), der die allgemeinbildende Schule ohne ESA verlässt, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Schüler:innen mit Armutshinweis verlassen die Schule aber immer noch deutlich häufiger ohne ESA.

4.2 Indikatoren ausgewählter Schüler:innengruppen im Vergleich

Im Folgenden sollen die besonderen, die Quote der Abgehenden ohne ESA beeinflussenden Schüler:innengruppen in ihrer Wirkung auf die Gesamtquote im Zusammenhang untersucht werden. Dabei werden explizit auch die Abgehenden ohne ESA dargestellt, die keiner dieser ausgewählten Gruppen angehören. Einerseits wird so der Einfluss von Schüler:innengruppen untersucht, von denen nicht oder nur eingeschränkt die Erreichung eines ESA zu erwarten ist, andererseits wird aber auch die Gruppe von Abgehenden ohne ESA gegenübergestellt, von denen ein Erreichen des ESA grundsätzlich eigentlich zu erwarten wäre.

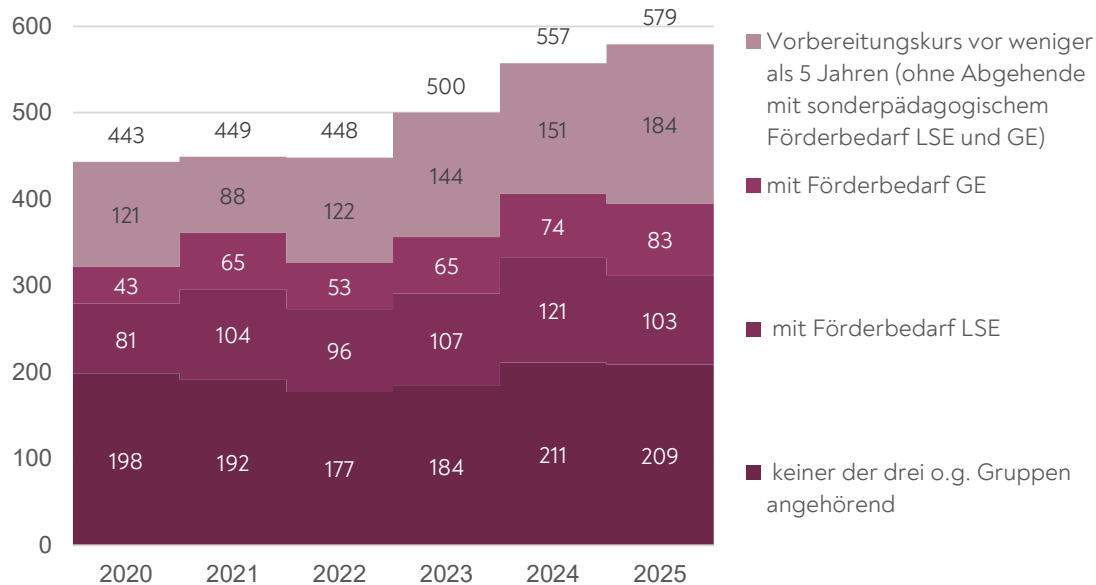
Folgende Gruppen von Abgehenden ohne ESA werden somit dargestellt:

- Schulentlassenen mit Zuwanderungshinweis sowie kurzer Verweildauer im allgemeinbildenden Schulsystem (nach Besuch Vorbereitungskurs weniger als fünf Jahre im Schulsystem),
- Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf GE,

- Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf LSE.

Dabei wird dem sonderpädagogischen Förderbedarf gegenüber dem Besuch eines Vorbereitungskurses Vorrang gewährt, d.h. wenn eine doppelte Gruppenzugehörigkeit besteht, wird die:der Abgehende nur dem sonderpädagogischen Förderbedarf zugerechnet, um Doppelzählungen zu vermeiden.

Abbildung 11
 Anzahlen von Abgehenden ohne ESA nach Gruppierungen



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

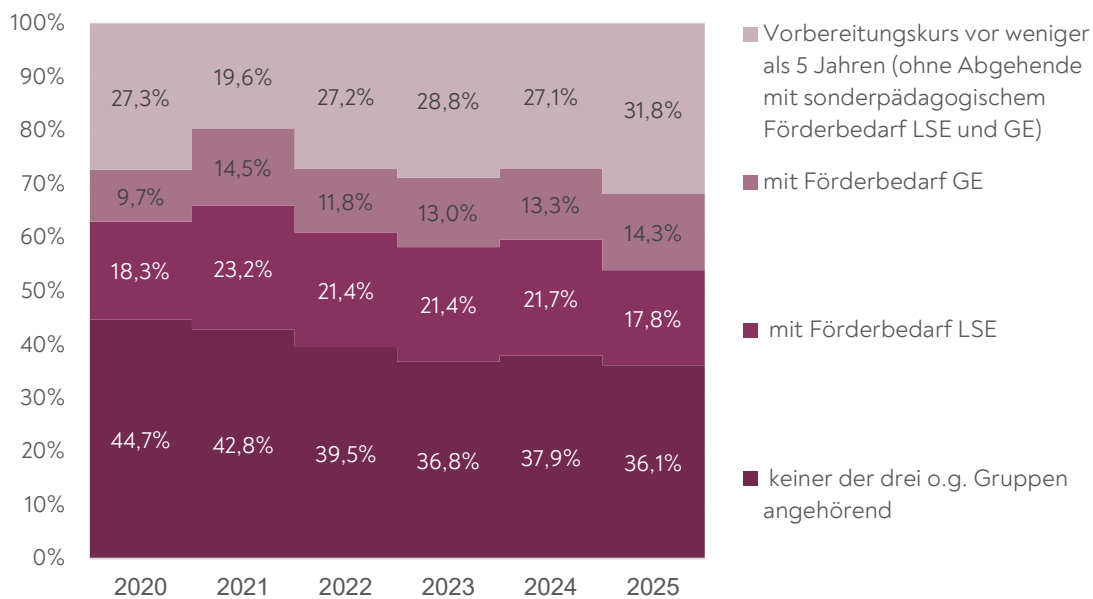
Darstellung:

Dargestellt sind die Anzahlen der Schulentlassenen in der oben beschriebenen Gruppenzugehörigkeit.

Ergebnis:

Die Anzahlen steigen seit 2022 tendenziell in allen dargestellten Gruppierungen, am deutlichsten wächst die Anzahl der Abgehenden ohne ESA, die vor weniger als fünf Jahren einen Vorbereitungskurs besuchten. Dies ist insofern erwartbar, da auch der Anteil der Schulentlassenen mit dieser Erfahrung insgesamt deutlich stieg.

Abbildung 12
Anteile von Abgehenden ohne ESA nach Gruppierungen



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt sind die Anteile der Schulentlassenen in der oben beschriebenen Gruppenzugehörigkeit an den Abgehenden ohne ESA.

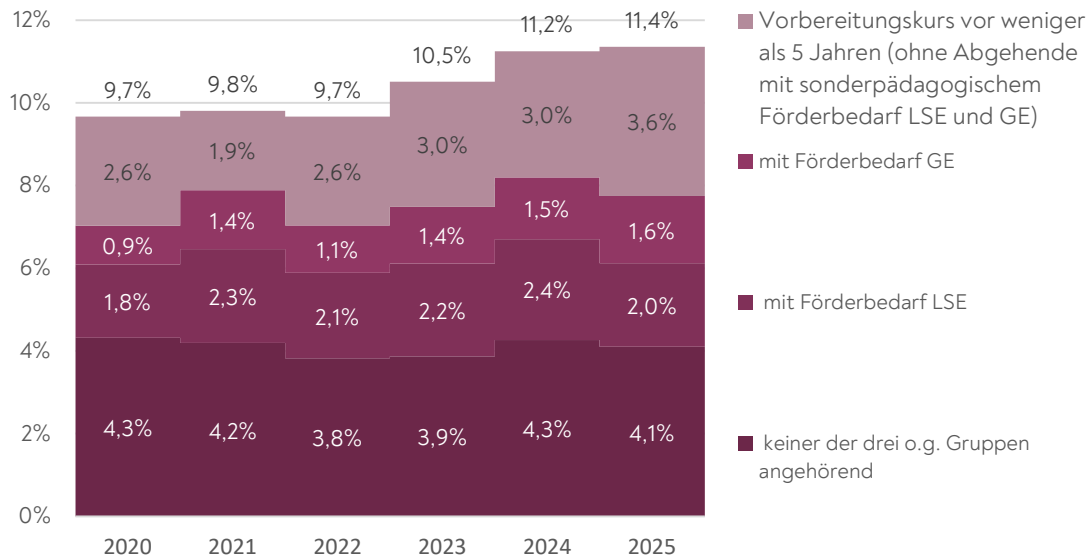
Ergebnis:

Die Anteile steigen deutlich im Vergleich zum Vorjahr in der Gruppe der zugewanderten Schüler:innen, die nur kurz im Schulsystem waren und sinken bei Schulentlassenen mit dem Förderbedarf LSE. Der Anteil der Schulentlassenen mit Förderbedarf GE erhöht sich leicht um einen Prozentpunkt zum Vorjahr. Im Ergebnis sinkt im Vergleich zum Vorjahr auch der Anteil der Schulentlassenen, die keines dieser Merkmale erfüllt. Auch im Zeitverlauf zeigt sich bei dieser Gruppe ein eher sinkender Anteil.

Anzahlen und Anteile sagen jedoch noch nichts darüber aus, ob der Anstieg der Anzahl und Quote insgesamt auf eine der dargestellten Gruppen zurückzuführen ist. Im Folgenden ist daher die Quote der Abgehenden ohne ESA in Bezug auf alle Schulentlassenen entsprechend den Anzahlen und Anteilen aufgeteilt, dargestellt.

Abbildung 13

Anteile der ausgewählten Schüler:innengruppen an der Gesamtquote der Abgehenden ohne ESA



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt ist die Aufteilung der Gesamtquote entsprechend den oben dargestellten Anteilen. Es soll so die Frage beantwortet werden, wie hoch die Quote der Schüler:innengruppe im Rahmen der Gesamtquote ist bzw. welchen Beitrag die ausgewählten Schüler:innengruppen zur Gesamtquote leisten.

Ergebnis:

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Quoten bezüglich der Schüler:innen mit Förderbedarf LSE sowie derer, die weder vor weniger als fünf Jahren einen Vorkurs besuchten noch einen Förderbedarf aufweisen („keine der drei o.g. Gruppen angehörig“), gesunken. Nur minimal um 0,1 Prozentpunkte gestiegen ist die Quote der Schülerinnengruppe mit Förderbedarf GE. Recht deutlich ist ein Anstieg um 0,6 Prozentpunkte in der Gruppe der Schüler:innen zu verzeichnen, die innerhalb der letzten fünf Jahre einen Vorkurs besuchten. Der Anstieg der Gesamtquote der Abgehenden ohne ESA von 2024 auf 2025 ist folglich in erster Linie auf diese Schüler:innengruppe zurückzuführen

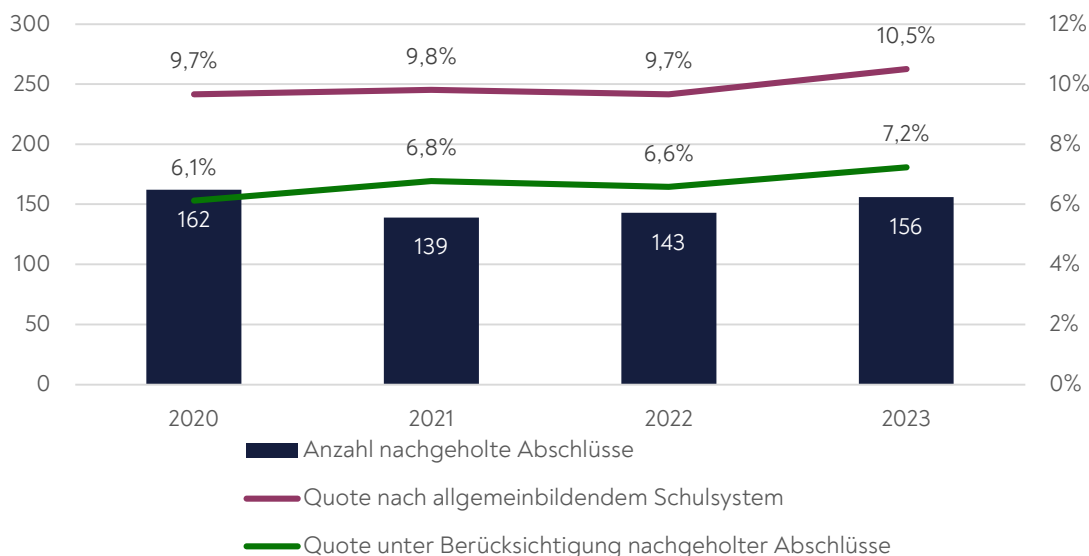
Zwischenergebnis:

Die Anteile der Schulentlassenen ohne ESA aus diesen drei Schüler:innengruppen steigen im Betrachtungszeitraum tendenziell an bzw. stagnieren auf hohem Niveau. Neben diesen auf den Entwicklungen in besonderen Schüler:innengruppen zu beobachtenden Effekten ist aber auch festzuhalten, dass es den stärksten Anstieg in der Quote im Vergleich zum Vorjahr in der Gruppe der Schüler:innen gab, die innerhalb der letzten fünf Jahre einen Vorkurs besuchten und nur kurz im allgemeinbildenden Schulsystem verweilten. Der Anstieg der Gesamtquote im Vergleich zu 2024 ist somit insbesondere auch hierüber erklärbar.

4.3 Indikatoren zur ergänzenden Rolle des berufsbildenden Schulsystems

Abbildung 12

Von Abgehenden ohne ESA aus dem allgemeinbildenden Schulsystem an beruflichen Schulen innerhalb von zwei Jahren nachgeholte Abschlüsse



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

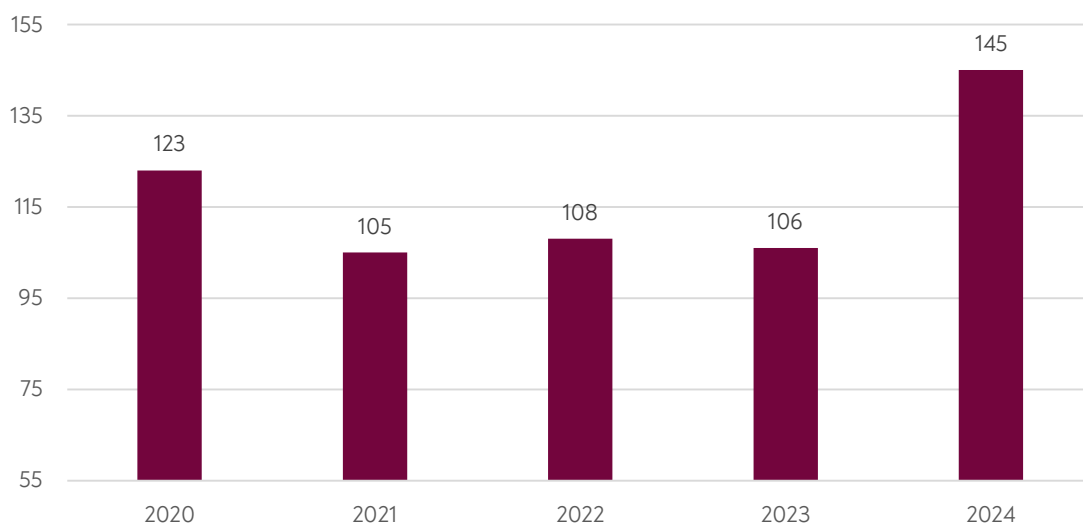
Dargestellt sind Anzahlen der von Schulentlassenen ohne ESA innerhalb von zwei Jahren an öffentlichen berufsbildenden Schulen nachgeholten Abschlüsse der allgemeinbildenden Abschlussjahrgänge 2020 bis 2023. Zudem sind die ursprünglichen Anteilsquoten und die Entwicklung dieser Quoten unter Einbeziehung der nachgeholten Abschlüsse aufgezeigt.

Ergebnis:

Nach Verlassen des allgemeinbildenden Systems erreichten die Schüler:innen ohne ESA der Abschlussjahrgänge 2021 bis 2023 im berufsbildenden Schulsystem in einer geringeren Anzahl mindestens die BBR nachträglich als im Entlassjahrgang 2020. Somit fiel auch die senkende Wirkung auf die Ursprungsquote geringer aus.

Abbildung 15

Nach einem Jahr in der Berufsschule nachgeholte Abschlüsse von Abgehenden ohne ESA aus dem allgemeinbildenden Schulsystem (nach Abschlussjahrgang im allgemeinbildenden Schulsystem)



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt sind die nach Abgang ohne ESA aus einer allgemeinbildenden Schule bereits nach dem ersten Jahr auf einer berufsbildenden Schule nachgeholten Abschlüsse bezogen auf das Abgangsjahr aus den allgemeinbildenden Schulen.

Ergebnis:

Die Anzahl liegt seit dem Abgangsjahr 2021 nahezu gleichbleibend auf einem gegenüber 2020 niedrigeren Niveau und springt im Jahr 2024 aber auf die höchste Anzahl (145).

Zwischenergebnis:

Nach Verlassen des allgemeinbildenden Systems wurden in den Abschlussjahrgängen 2021 bis 2023 weniger Abschlüsse im berufsbildenden Schulsystem nachgeholt als im Abschlussjahrgang 2020. Somit fiel auch die senkende Wirkung auf die Ursprungsquote geringer aus als im Abschlussjahrgang 2020. Auffällig ist ein deutlicher Anstieg in der Anzahl der nach einem Jahr in den berufsbildenden Schulen nachgeholten Abschlüssen im Jahr 2024.

4.4 Verlaufsbetrachtung Chancen von Einschulungsjahrgängen

In diesem Kapitel wird eine, zu sonstigen Kennzahlen, in diesem Bereich völlig abweichende, Auswertung dargestellt. Da wie oben dargestellt u. a. Zuwanderung die Quote der Abgehenden ohne ESA stark beeinflusst, wird der schulische Erfolg der Einschulungskohorte 2005/06 bis 2009/10 insgesamt, d. h. unter Einbeziehung der im berufsbildenden Bereich erworbenen Abschlüsse, untersucht. Dies ist nur über eine von 2005 bis 2025 durchgehende Individualdatenverknüpfung möglich. Es wurde so der Frage nachgegangen, wie es um die Erfolgschancen der Einschulungsjahrgänge steht bzw. welche Abschlüsse Schüler:innen erlangen, die zumindest ihre Schullaufbahn in öffentlichen Bremer Schulen begonnen haben.

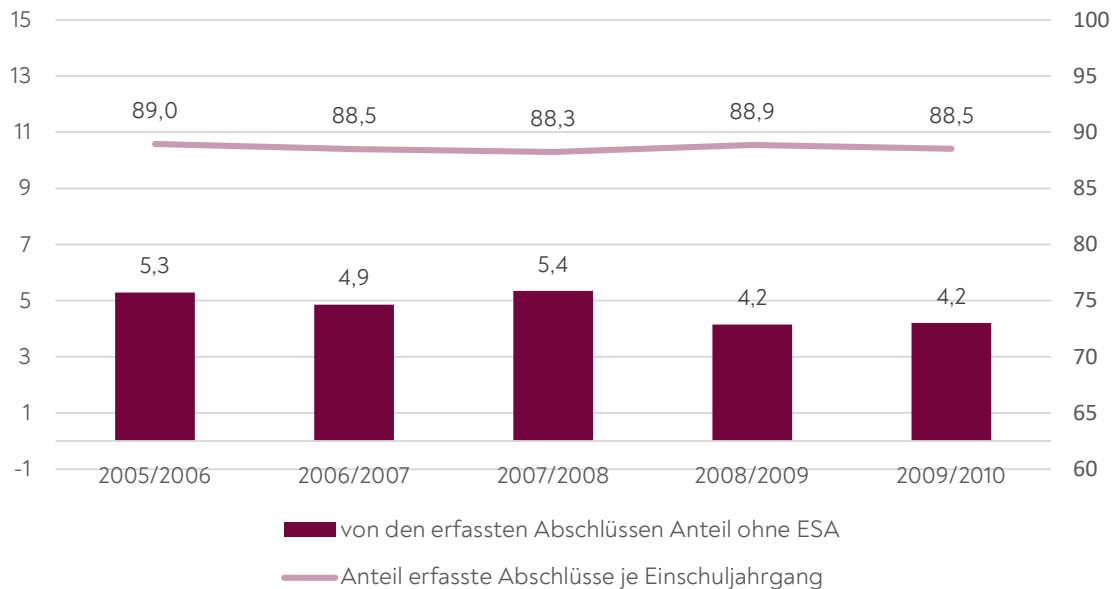
Für eine Längsschnittbetrachtung der Schüler:innendaten und deren erreichte Abschlüsse wurde daher für alle Schüler:innen öffentlicher Schulen der Stadt Bremen der o.g. Einschulkohorten 2005 bis 2009 ausgewertet, zu welchen Anteilen die betreffenden Schüler:innen nach mindestens 15 Jahren an allgemeinen oder berufsbildenden Schulen Abschlüsse erwarben. Insgesamt können somit in dieser Verknüpfung für 88 bis 89 Prozent der o.g. Einschulkohorten entsprechende Abschlüsse ermittelt werden. Dies ist ein „Start-Ziel-Abgleich“, innerhalb dessen nicht die konkrete Laufbahn komplett untersucht wird und nicht vorausgesetzt wird, dass die Schüler:innen ihre gesamte Laufbahn an Bremer Schulen verbracht haben. Festgestellt wird lediglich, ob ein Abschluss für die eingeschulten Schüler:innen des jeweiligen Jahrganges erfasst ist. Diese vereinfachte Darstellung kann aber aufzeigen, ob:

- Fluktuationsvorgänge nach der Einschulung zunehmen
- unter den Schüler:innen, die ihre Schullaufbahn in Bremen begonnen und die Schule mit oder ohne Abschluss nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht verlassen haben
 - Der Anteil der Abgehenden ohne ESA zunimmt oder sinkt

- Sich somit also die Erfolgchancen verändern

Die Betrachtung dieser Einschulkohorten erfolgte sowohl im allgemeinbildenden als auch im berufsbildenden Bereich öffentlicher Schulen der Stadt Bremen.

Abbildung 16
 Anteile erfasste Abschlüsse nach Einschulkohorte



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt ist jeweils der Anteil der Schüler:innen der jeweiligen Einschulungskohorte, für die innerhalb von 15 Schuljahren nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht ein Abschluss bzw. Abgang ohne ESA an einer allgemein- oder berufsbildenden Schule festgestellt werden konnte sowie der Anteil unter diesen Schüler:innen, der keinen ESA erlangt hat.

Ergebnis:

Der Anteil der Abgehenden ohne ESA ist in den Kohorten der Schüler:innen, die in den Jahren 2005 bis 2009 eingeschult wurden, zuletzt leicht zurück gegangen. Lag dieser Anteil in den vorherigen Kohorten noch bei 4,9 bis 5,4 Prozent, erreichte in den Kohorten 2008 und 2009 mit 4,2 Prozent ein geringerer Anteil keinen ESA. Der Anteil der erfassten Abschlüsse insgesamt zeigt sich dagegen über alle dargestellten Jahre recht konstant (88,3 bis 89 Prozent).

Zwischenergebnis:

Längsschnittbetrachtungen von fünf Einschulungsjahrgängen ergeben bezogen auf die nachvollziehbaren 88-89 Prozent der Abschlüsse oder Abgänge deutlich niedrigere Anteile der Abgehenden ohne ESA als bei der üblichen Betrachtung der Jahresscheiben. Schulkarrieren, die in Bremen mit der Einschulung begannen führten nur in 4-5 Prozent der Fälle, für die ein Abschluss oder Abgang ohne Abschluss in einer allgemein- oder berufsbildenden Schule in Bremen ermittelbar war zu einem Abgang ohne ESA.

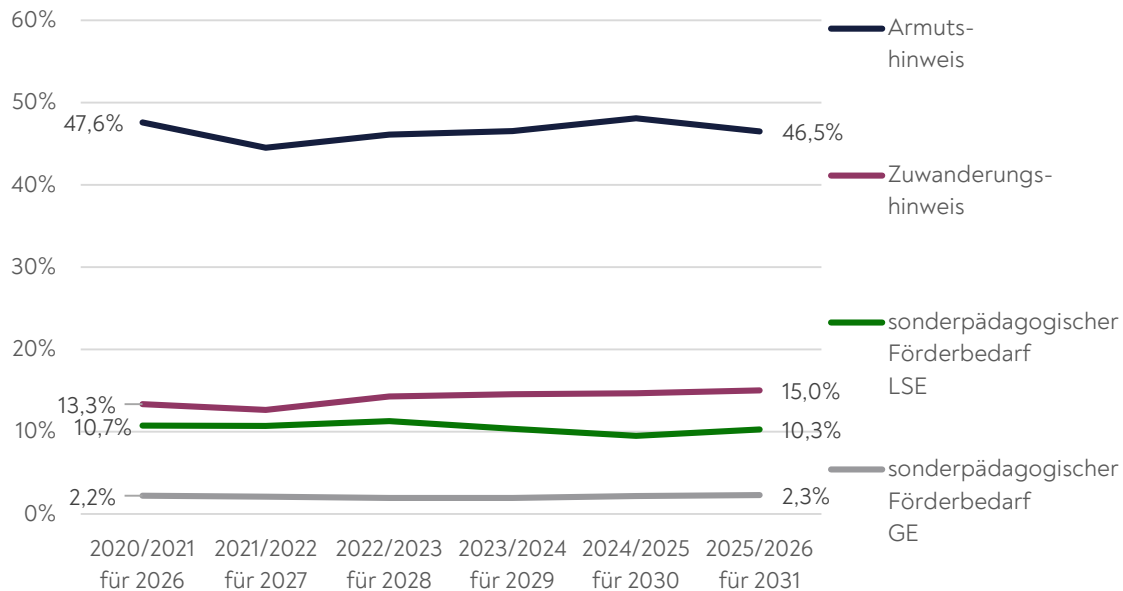
4.5 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung zentraler Indikatoren

Wie oben dargestellt, spielen vermutlich bestimmte Schüler:innengruppen eine die Anzahl und Quote der Abgehenden ohne ESA beeinflussende Rolle. Anzunehmen ist, dass ein höherer Anteil dieser Schüler:innengruppen im jetzigen fünften Jahrgang Auswirkungen auf die Quote der Abgehenden ohne ESA zeigen wird. So wird im Folgenden versucht, auf Basis der Entwicklung in den 5. Klassen Informationen zu gewinnen, die aufzeigen sollen, ob hier zukünftig ggf. besondere Herausforderungen entstehen. Die einfache Annahme ist, dass Veränderungen in der Zusammensetzung der 5. Klassen sich perspektivisch auch in der Zusammensetzung des Abschlussjahrganges der Sekundarstufe I widerspiegeln. Somit ist jedem Basisjahr der 5. Klasse ein voraussichtliches Abschlussjahr zugeordnet. So kann ggf. mittelfristig beurteilt werden, wie sich diese besonderen Herausforderungen entwickeln könnten.

Indikatoren zu Schüler:innengruppierungen

Abbildung 17

Vorausschau: Anteile an Schüler:innen ausgewählter Gruppen in Klasse 5



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt sind Anteilsquoten ausgewählter Schüler:innengruppen in den 5. Klassen mit Zuordnung zu einem wahrscheinlichen Abschlussjahr.

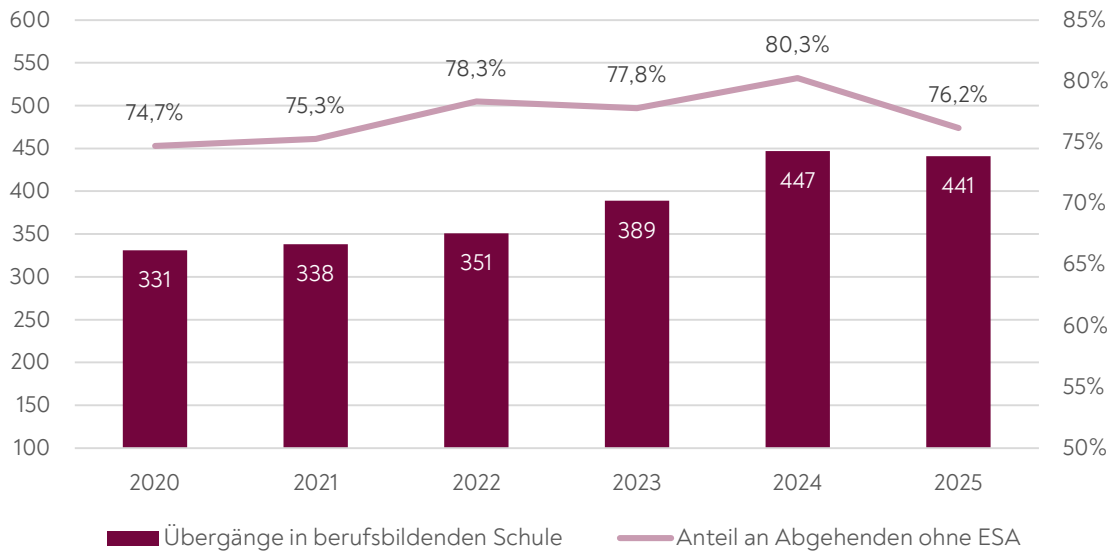
Ergebnis:

Eher konstant zeigt sich der erwartete Anteil an Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf GE, der nur geringfügig steigt und bei etwa zwei Prozent liegt. Einen sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich LSE weist zukünftig vermutlich ebenfalls ein ähnlicher hoher Anteil an Schüler:innen auf (10 bis 11 Prozent). Der Anteil an Schüler:innen mit Zuwanderungshinweis zeigt sich voraussichtlich leicht steigend von 13 auf 15 Prozent. Leicht schwankend deutet sich der Anteil an Schüler:innen mit Armutshinweis an. Dieser sinkt zunächst vermutlich im Jahr 2027 leicht auf 45 Prozent ab, um in den Folgejahren bis 2030 auf 48 Prozent anzusteigen. Anschließend deutet sich ein Absinken auf 47 Prozent an.

Indikatoren zur ergänzenden Rolle des berufsbildenden Schulsystems

Abbildung 18

Direkte Übergänge von Abgehenden ohne ESA aus allgemeinbildenden in berufliche Schulen



Quelle: Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB) 2026

Darstellung:

Dargestellt ist die Anzahl der direkt in eine öffentliche berufsbildende Schule in Bremen übergehenden Schulentlassenen ohne ESA sowie der Anteil der Übergehenden an den Schulentlassenen ohne ESA.

Ergebnis:

Zusätzlich erworbene Abschlüsse können nur mit dem gegebenen Zeitverzug von zwei Jahren bezogen auf das Abschlussjahr im allgemeinbildenden Bereich ausgewertet werden, d.h. diese Ergebnisse liegen für die letzten beiden Abschlussjahrgänge noch nicht vor. Voraussetzung für einen zusätzlichen Erwerb eines Abschlusses ist aber zunächst einmal, dass dieser Übergang stattfindet. Steigen hier die Anteile, so ist ggf. die Möglichkeit einen Abschluss zu erlangen größer. Tendenziell ist der Anteil der entsprechenden Übergehenden im dargestellten Zeitverlauf gestiegen und befindet sich 2024 auf dem höchsten Wert der Zeitreihe, um anschließend jedoch wieder deutlich auf 76 Prozent abzufallen.

Zwischenergebnis

Für den Ausblick auf zukünftige Quoten ist festzustellen, dass die Herausforderungen hoch bleiben könnten. Die Anteile an Schüler:innen mit Zuwanderungshinweis und mit sonderpädagogischem Förderbedarf GE steigen in der Vorausschau vermutlich weiter an, wohingegen der Anteil der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf LSE konstant bleiben könnte und der Anteil von Schüler:innen mit Armutsvermutung auf hohem Niveau leicht schwankt. Bezogen auf das Nachholen von Abschlüssen ist festzustellen, dass der Anteil der entsprechenden Übergehenden im dargestellten Zeitverlauf tendenziell gestiegen ist und sich 2024 auf dem höchsten Wert in der dargestellten Zeitreihe befindet. Für den Jahrgang der Abgehenden 2024 ist folglich die Möglichkeit gegeben, dass auch bis 2026 mehr Abschlüsse nachgeholt werden. Dieser Trend setzt sich um Folgejahr leider nicht fort.

Quellenverzeichnis:

KMK: Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz: Dokumentation Nr. 248 – April 2026 „Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2015 bis 2024“. Berlin 2026

<https://www.kmk.org/downloads-dokumente/statistik/schulstatistik/schueler/-innen-klassen-lehrkraefte-und-absolvierende.html>

Bildung in Deutschland 2026: Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2026 Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildungsungleichheiten nach sozialer Herkunft. Bielefeld, wbv Media, 2026

Bildung in Deutschland 2022: Autor:innengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal, Bielefeld, wbv Media, 2022

<https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022>

UNICEF 2026: UNICEF Büro Berlin, Ungleiche Chancen – Wie das Einkommen der Eltern die Chancen der Kinder beeinflusst. Eine Studie des UNICEF-Forschungsinstituts Innocenti, Berlin, Mai 2026

<https://www.unicef.de/397606/data/464f801826c30ac2130cf71fbfbbc88d>

**Anhang 1 Abgehende ohne ESA und Leistungsberechtigte unter 15 Jahren nach Ortsteil
 Land Bremen (Tabelle zu Diagramm 05)**

Bremen		
Ortsteil	Leistungsbe- rechtigte unter 15 Jahren*	Anteil ohne ESA 2021-2025**
HB_Alte Neustadt	21,5	16,3
HB_Altstadt	29,4	27,6
HB_Arbergen	18,1	8
HB_Arsten	16,7	4,6
HB_Aumund-Hammersbeck	30,2	8,7
HB_Bahnhofsvorst.	53,7	21,7
HB_Barkhof	2,3	4,2
HB_Blockdiek	28,5	14,6
HB_Blumenthal	42,9	20,6
HB_Borgfeld	2	3
HB_Buntentor	18,1	6,7
HB_Burg-Grambke	28	11,7
HB_Burgdamm	36	8,2
HB_Bürgerpark	4,8	1,5
HB_Ellener Feld	20,1	9,5
HB_Ellenerbrok-Schevemoor	27,1	11,5
HB_Farge	25,7	15,9
HB_Fesenfeld	9	2
HB_Findorff-Bürgerweide	16,3	6,1
HB_Fähr-Lobbendorf	28,8	13,8
HB_Gartenstadt Süd	28,6	4,8
HB_Gartenstadt Vahr	16,7	7,4
HB_Gete	4,8	2,8
HB_Grohn	44,5	13,9
HB_Grolland	4,7	0,8
HB_Gröpelingen	42	12,1
HB_Habenhausen	2,3	4,3
HB_Hastedt	18,5	17,6
HB_Hemelingen	37	18,9
HB_Hohentor	31,4	19,5
HB_Horn	4,2	5,1
HB_Huckelriede	25,8	14,1
HB_Hulsberg	13,2	1,9
HB_Kattenesch	17,7	6,7
HB_Kattenturm	32,1	12
HB_Kirchhuchting	36,4	11,1
HB_Lehe	15,4	4,4

HB_Lehesterdeich	13	3,7
HB_Lesum	25,1	12,3
HB_Lindenhof	42,8	13,7
HB_Lüssum-Bockhorn	41,1	14,4
HB_Mahndorf	18,8	9,2
HB_Mittelshuchting	37,7	13,6
HB_Neu-Schwachhausen	11,4	5,8
HB_Neue Vahr Nord	37,5	8,5
HB_Neue Vahr Südost	36,4	9,2
HB_Neue Vahr Südwest	31,4	14,1
HB_Neuenland	34,3	10
HB_Neustadt	12	5,2
HB_Oberneuland	6	3,3
HB_Ohlenhof	47	15,6
HB_Oslebshausen	35,2	12,8
HB_Osterfeuerberg	24,9	11,4
HB_Osterholz	3,9	8,8
HB_Ostertor	11,6	5,8
HB_Peterswerder	5,7	3,3
HB_Rablinghausen	14,9	6,4
HB_Radio Bremen	6,8	2,7
HB_Regensburger Straße	16,8	5,3
HB_Rekum	16,5	11,2
HB_Riensberg	10,1	2,3
HB_Rönnebeck	27,7	18
HB_Schwachhausen	6,3	2,4
HB_Schönebeck	19,6	6,7
HB_Sebaldsbrück	22,2	11,2
HB_Sodenmatt	38,4	9,2
HB_St. Magnus	9,9	0,8
HB_Steffensweg	27,7	5,4
HB_Steintor	8,6	3,3
HB_Südvorstadt	16,7	7,3
HB_Tenever	40,1	12,9
HB_Utbremen	31,1	6,4
HB_Vegesack	36,7	12,1
HB_Walle	26,8	7,3
HB>Weidedamm	13,9	4,8
HB_Westend	33	13,8
HB_Woltmershausen	25,6	11,5

Bremerhaven		
Ortsteil	Leistungs-be-rechtigte unter 15 Jahren *	Anteil ohne ESA 2021-2025 **
BHV_Fehrmoor	9	4,3
BHV_Geestemünde-Nord	32,5	13,2
BHV_Geestemünde-Süd	23,7	12,2
BHV_Geestendorf	43,8	17,4
BHV_Goethestraße	52,8	31,9
BHV_Grünhöfe	33,5	16,6
BHV_Jedutenberg	14,8	3,8
BHV_Klushof	43,1	19,8
BHV_Königsheide	9,8	5,4
BHV_Leherheide-West	32,9	14,3
BHV_Mitte-Nord	39,3	12,1
BHV_Mitte-Süd	39,7	18,7
BHV_Surheide	4,4	5,6
BHV_Twischkamp	40,1	16,4

*Grundsicherung für Arbeitsuchende, SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren

**Ortsteile mit sehr geringen Anzahlen nicht dargestellt

Ansprechpartner:

(Herr) Lutz Jasker
Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Kinder und Bildung
Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB)
Fachbereich 4: Statistik, quantitative statistische Analysen und Planung
Senator-Apelt-Straße 51a
28197 Bremen

Tel.: +49 421 3612447, Fax: +49 421 496-2447

E-Mail: lutz.jasker@iqhb.bremen.de

Diese Publikation ist unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.

[Lizenzvertrag - Namensnennung-Share Alike 4.0 International - Creative Commons](#)

Der Name des Urhebers soll bei einer Weiterverwendung wie folgt angegeben werden

Der Senator für Kinder und Bildung
Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB)
Abgehende ohne Ersten Schulabschluss (ESA)
aus allgemeinbildenden Schulen
- Monitoringbericht 2026-